

Datum: 23.01.2015

Rheintal und WIRTSCHAFT

Rheintaler+Rheint.Volkszeitung

Der Rheintaler + Rheintalische Volkszeitung / Rhe

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 37'792

Erscheinungsweise: 3x jährlich



Themen-Nr.: 375.002

Abo-Nr.: 375002

Seite: 3

Fläche: 45'944 mm²

Ribelmals und Hightech



Regierungsrat Benedikt Würth, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons St. Gallen. Bild: pd

Ribelmals und Hightech – zwei besondere Merkmale des Rheintals. Sie illustrieren gleichzeitig ein zunehmend spürbares Spannungsfeld: Je schneller infolge technologischer Entwicklungen Gesellschaft und Wirtschaft sich verändern, desto stärker ist das Bedürfnis der Menschen, Traditionen zu pflegen. Dies ist an sich positiv, wobei Traditionsbewusstsein immer auch im Gleichgewicht mit Zukunftsglaube

und Offenheit sein muss. Jean Jaurès hat einmal treffend gesagt, Tradition heisst «das Feuer hüten» und nicht «die Asche aufbewahren». Mit anderen Worten müssen wir die Voraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften immer wieder angesichts des globalen Wettbewerbs überprüfen und gegebenenfalls neu ausrichten.



Bewährtes mit Neuem verbinden wird im Rheintal mit verschiedenen Netzwerken gelebt. Als Beispiel kann das Forschungs- und Innovationszentrum RhySearch angeführt werden, das in den vergangenen Jahren in Buchs aufgebaut worden ist. Als Drehscheibe zwischen Wissenschaft und Praxis bürgt RhySearch dafür, dass im Rheintal der Technologietransfer so zeitnah und niederschwellig wie möglich stattfindet. Es unterstützt KMU bei der Implementierung neuer Technologien in deren Produkte und Produktionsprozesse.

Das «Projekt LIDT» ist in diesem Zusammenhang ein beispielhaftes Forschungsprojekt. LIDT steht für «Laser-induced Damage Threshold». Im Rahmen dieses Projekts werden Technologien und Verfahren entwickelt, die es ermöglichen, zu prüfen und zu messen, wie lange optische Oberflächen starken Laserstrahlen widerstehen, ohne selber Schaden zu nehmen. Dies ist heute in Mitteleuropa nur an wenigen anderen Forschungszentren möglich. Das Projekt ist am Institut für Produktionsmesstechnik, Werkstoffe und Optik in Buchs angesiedelt, wo auch die entsprechenden Ressourcen und Technologien aufgebaut und bereitgehalten werden.

«Neues denken, Neues wagen, Neues schaffen» gilt auch für den Bereich Migration. Mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative müssen wir Lösungen suchen, wie der Verfassungsauftrag sozial- und wirtschaftsverträglich sowie völkerrechtskonform umgesetzt werden kann. Das ist eine anspruchsvolle Knacknuss. Für die Kantone ist es in jedem Fall zentral, dass der bilaterale Weg weiterhin Bestand haben muss. Marktzutritts Hindernisse, die den Produktionsstandort Schweiz weiter verteuern, können wir uns angesichts des scharfen, internatio-

nen Preiswettbewerbs nicht leisten. Das ist gerade für die stark exportorientierte Hightech-Industrie im Rheintal von Bedeutung. Für das Rheintal und die Ostschweiz ist die nachhaltige Sicherung des Produktionsstandorts auch darum wichtig, weil zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsleistungen daran geknüpft sind.

Wie die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative innen- und aussenpolitisch genau aussehen wird, ist noch offen. Sicher ist, dass auch die Grenzgänger unter die neue Regelung fallen werden. Klar ist der Wille der St. Galler Regierung, dass die Kontingentierung der Grenzgängerzahlen im eng verflochtenen Wirtschaftsraum des Alpenrheintals für keine der beteiligten Parteien nachteilige Auswirkungen haben darf. Es darf aber nicht übersehen werden, dass die Ausgangslagen innerhalb der Schweiz regional sehr unterschiedlich sind.

Die Regierung wird alles daran setzen, dass die vielen regional abweichenden Bedürfnisse und Gegebenheiten berücksichtigt werden. Deshalb soll im Ausführungsgesetz die Grenzgängerfrage so föderal wie verfassungsmässig möglich geregelt werden. Nur so werden situationsgerechte, regionsverträgliche Lösungen entstehen.

«Neues denken, Neues wagen, Neues schaffen» wird uns wohl auch beim Networking am Rheintaler Wirtschaftsforum beschäftigen. Ich freue mich auf spannende Begegnungen und anregende Gespräche und hoffe, das Feuer – sprich Altbewährtes – kann geschürt werden, damit in diesem Umfeld Visionen und Innovationen für eine erfolgreiche Zukunft auf fruchtbaren Boden fallen.